



AÖE News 8: 17–24

Publikationsdatum: 05.05.2026

© Die Autoren | CC BY 4.0

Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

The King is gone but he's not forgotten!

Wolfram GRAF

Am 24. September 2025 verstarb der weltweit bedeutendste Trichopterologe Univ.-Prof. Dr. Hans Malicky im 91. Lebensjahr.

Abb. 1: Arbeiten und Nachdenken, Hans Malicky, Lunz am See, 2017.
© Wolfram Graf.



Ich erinnere mich noch gut an den Moment, als ich zum ersten Mal vor seiner Tür stand: ein wenig zögerlich, mit einer vagen Idee von einer Dissertation – und ohne zu ahnen, dass diese Begegnung mein Leben prägen würde. Als ich eintrat, lag ein eigenartiger Geruch in der Luft, eine Mischung aus Kalilauge und Alkohol, und vor mir stand Hans, ganz in seine Arbeit vertieft. Er zeigte mir riesige *Himalopsyche*-Weibchen – die ersten Köcherfliegen, die ich je bewusst gesehen habe.

Aus dieser Begegnung wurde eine Beziehung, die über Jahrzehnte hielt. Mehr als 37 Jahre durfte ich ihn kennen. Er war mein Dissertationsvater – aber das greift zu kurz. Er hat nicht nur meine wissenschaftliche Laufbahn geprägt, sondern auch meine Haltung zur Welt. Später, als wir uns duzten, trat eine leise, zurückhaltende und verlässliche Nähe hinzu.

Seine Biografie bis zu seinem 75. Lebensjahr wurde bereits an anderer Stelle detailliert dargestellt (GUSENLEITNER & MALICKY 2010), und dieselben Autoren arbeiten an einer Vervollständigung der weiteren 15 Jahre (GUSENLEITNER & MALICKY, in Vorber.). Ich will mich daher eher auf persönliche Erlebnisse beziehen; das schließt jedoch auch jene für mich besonders beeindruckenden Fakten und richtungsweisenden Publikationen ein (siehe Anhang 1), die mein Leben stark beeinflusst haben.

Seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten erschienen 1958 über Schmetterlinge, seine erste über Köcherfliegen 1970 (MALICKY 1970). Schon fünf Jahre danach hatte er 79 neue Trichoptera-Arten beschrieben, die meisten aus Europa. Titel wie „Beschreibung von 22 neuen westpaläarktischen Köcherfliegen (Trichoptera)“ oder „Fünfzehn neue mediterrane Köcherfliegen“ (MALICKY 1975a, b) erscheinen heute unglaublich, in einer Zeit, in der jede neue Artbeschreibung einzeln und seitenlang publiziert wird.

Abb. 2: Nach 1974, dem ersten Internationalen Trichoptera-Symposium, das Hans Malicky in Lunz am See (Niederösterreich) veranstaltet hatte, kehrte das Symposium 2022 wieder dahin zurück. Hans war damals 86 Jahre alt. © Wolfram Graf.



Hans war ein Mensch der Arbeit. Eine beinahe asketische Hingabe bestimmte sein Leben. Für ihn war Wissenschaft Handwerk: mühsam und präzise. „Sonst macht’s ja keiner“, hätte er vielleicht gesagt. Und tatsächlich – kaum jemand hat ein Werk hinterlassen wie er: 597 wissenschaftliche Publikationen, mehr als 2800 beschriebene Arten. Das sind die nüchternen Fakten, die eine unglaublich fleißige und exakte Persönlichkeit umreißen, wobei Hans sein Aktivitätszeiten an jene seiner Objekte anpasste; seine Arbeitsperiode begann nur selten vor 10 Uhr vormittags, aber reichte bis spät in die Nacht.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten kreisten dabei keineswegs nur um das bloße Beschreiben von Arten. Hans verstand es, aus den kleinsten Details große Zusammenhänge zu erschließen. Er beschäftigte sich mit der Gefährdung von Köcherfliegen und ihrer Rolle als Indikatoren in Fließgewässern – lange bevor Biodiversitätskrisen zum allgemeinen Thema wurden. Er untersuchte ihre Verbreitung und Arealodynamik und zeigte, dass die heutige Fauna Europas nicht allein durch die nacheiszeitliche Wiederbesiedlung geprägt ist, sondern auch durch Refugialräume nahe der letzten Vereisung – ein Gedanke, der später durch moderne molekulare Methoden bestätigt wurde. Mit seinen Arbeiten machte er diese Muster sichtbar und zugänglich, jenseits politischer Grenzen und in einer Klarheit, die bis heute Maßstäbe setzt.

Daneben katalogisierte und aktualisierte er die österreichische Fauna genau und diskutierte ihre Gefährdung; so schuf er eine unverzichtbare Grundlage für weitere Bearbeiterinnen und Bearbeiter. Überaus hilfreich war dabei – und ist es bis heute – die Datenbank ZODAT (später ZOBODAT), die 1972 von Univ.-Prof. Ernst Reichl in Linz gegründet wurde und deren Daten von der OÖ. Landes-Kultur GmbH. verwaltet werden. Hier trug Hans einen Großteil seiner Funddaten über Jahrzehnte vorausschauend ein, bis er schließlich 2018 den arbeitsaufwendigen „Distribution Atlas of European Trichoptera“ pulizierte (NEU et al. 2018).

Gleichzeitig stellte er methodische Fragen, zweifelte an eingefahrenen Bestimmungswegen und suchte nach einfacheren, präziseren Formen der Darstellung. Für mich war das immer beeindruckend: dieser Blick, der vom einzelnen Tier bis zum gesamten Verbreitungsraum reichte – und dabei nie den Anspruch auf Genauigkeit verlor. Seine Erfahrungen – etwa die bewusste Abkehr von dichotomen Bestimmungsschlüsseln – flossen in den „Atlas of European Trichoptera“ ein (MALICKY 1983, 2004). Mit seiner reduzierten, klaren Bildsprache und der bewussten Überschreitung nationaler Grenzen schuf er ein Werk, das die gesamte „europäische“ Fauna – vom Maghreb bis zum Kaukasus – umfasst und bis heute einzigartig ist.



Abb. 3: Der Bus der Millionen Kilometer, nach 47 Jahren Dienstzeit. Headquarter von Hans auf seinen Reisen durch Europa, v. a. nach Griechenland. © Wolfram Graf.

In der Publikation „Ein kommentiertes Verzeichnis der Köcherfliegen (Trichoptera) Europas und des Mittelmeergebietes“ (MALICKY 2005) fasst er die komplexe Taxonomie der europäischen Köcherfliegenfauna zusammen, diskutiert sie und stellt sie damit zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung.

Das Konzept des europäischen Atlas übernahm er 2010 in seinem „Atlas of Southeast Asian Trichoptera“ (MALICKY 2010). Damit bilden beide Atlanten die Basis zur praktischen Bearbeitung der Fauna zweier Kontinente – ein gewaltiges Vermächtnis.

Seine Publikationen, vor allem die taxonomischen, sind knapp und in klarer Sprache gehalten. Er reduzierte Terminologie auf das Wesentliche, machte sie zugänglich und öffnete damit die Taxonomie für viele, auch unerfahrene Bearbeiter. In gewisser Weise war Hans ein Luther der Wissenschaft, der damit v. a. junge Leute für die Wissenschaft inspirieren konnte.

Hans war von 1975 bis 2025 – also ein halbes Jahrhundert lang – Editor des Trichoptera Newsletters (der ab 1992 Braueria hieß). Zuerst als kostenloser Informations-Austausch zwischen Trichopterologen gedacht, entwickelte er sich rasch zu einem wissenschaftlichen Journal, in dem v. a. faunistische Daten, Literaturangaben und zahlreiche Arten beschrieben und veröffentlicht wurden, v. a. von Hans selbst. Damit übergang er elegant den aufwendigen und zeitraubenden Review-Prozess anderer wissenschaftlicher Journale.

Gleichzeitig nutzte er das Vorwort oftmals, um Missstände der internationalen Publikationsentwicklung zu kritisieren, v. a. die Inflation und Unüberschaubarkeit der explodierenden Anzahl von Publikationen kurzlebiger Journale, den Qualitätsverlust der Arbeiten, die Unbeständigkeit virtueller Medien und die Kapitalisierung von wissenschaftlichen Arbeiten hervorgerufen durch den Publikationsdruck an den Universitäten und anderen wissenschaftlichen Institutionen.

Dazu passt diese kleine, fast schelmische Episode, die viel über ihn erzählt. Unter dem Namen „Otto Suteminn“ – einer Figur aus einem Roman von Karl May – beschrieb er einst zwei fiktive Floharten aus Nepal (SUTEMINN 1969) – formal korrekt, sauber ausgearbeitet, scheinbar unangreifbar. Erst Jahre später wurde der Schwindel aufgedeckt, kleine Ungereimtheiten führten schließlich zur Entlarvung. Was wie ein Streich wirkt, hatte einen ernsten Kern: Hans wollte zeigen, wie notwendig sorgfältige Prüfung und kritisches Lesen in der Wissenschaft sind. Es war seine Art, auf Missstände hinzuweisen – mit einem feinen, hintergründigen Humor (siehe auch STEINER 2016).

Schon vor Jahrzehnten äußerte er sich klar zu Umweltthemen wie der Zerstörung von Fließgewässern durch Verbauungen oder generell das schleichende Insektensterben. Für ihn war ein Fluss kein Objekt, sondern ein



Abb. 4–7: Mit Hans 2006 nach Bhutan: (4) Hans im Gespräch mit Studentinnen und Studenten. Kurz nach Aufnahme des Fotos erschien der Egel und versuchte sein Glück an seinem Hals zu finden. Er ist Teil der Bhutan-Sammlung des Verfassers. (5) Hans bei Lektüre in einem Restaurant. (6) Hans mit Gkarma Chhopel (links) und dem Verfasser (rechts) nach einem offiziellen Termin in Thimphu. (7) Während wir Benthosproben in bhutanischen Gewässern nahmen, wartete Hans geduldig auf den Einbruch der Nacht, um seine Lichtfallen zu starten. Hier versucht er, Larven der imposanten Köcherfliegengattung *Limnocentropus* zu sammeln, die in hoher Strömung organisches Material mit ihren stark bebors-teten Beinen aus der Welle filtern. © 4, 5, 7: Wolfram Graf; 6: Astrid Schmidt-Kloiber.

Lebewesen höherer Ordnung. Seine Worte waren oft scharf, manchmal unbequem, aber immer getragen von einem tiefen Verantwortungsgefühl.

Und da war da auch eine andere Seite. Seinen Humor stellte er oftmals, z. B. bei der Benennung neu beschriebener Arten unter Beweis (z. B. *Tinodes archilochos*, *Kisaura schimplzichta*, *Ecclisopteryx asterix* u. s. w.). Zugleich besaß er eine große Gelassenheit gegenüber anderen Meinungen; seine eigene Überzeugung blieb davon meist unberührt – bei gleichzeitig ausgeprägter Diskussionsfreude.

Ich denke gerne an die persönlichen Momente. An unsere Reise nach Bhutan (Abb. 4–7). Drei Wochen, in denen ich Hans auf eine ganz andere Weise erleben durfte: unpräntiös, genügsam, beinahe spartanisch. Die immer gleichen Gerichte – Chilli mit Käse, Chilli mit Kartoffeln, Chilli mit Pilzen – brachten ihn nicht im Geringsten aus der Ruhe. Und als während eines Vortrages ein großer Egel aus seinem Pullover Richtung Hals kroch, nahm er ihn einfach ab, legte ihn beiseite – und beendete ruhig seinen Satz, als wäre nichts geschehen.

Bis zuletzt blieb er kritisch, wach, aufmerksam und neugierig. Als ich ihm noch 2025 eine aktuelle Publikation brachte, in der er als der bedeutendste Beschreiber von Köcherfliegen genannt wurde, gab er mir wenig später das Papier übersät mit roten Korrekturen mit den Worten „Liest man heutzutage keine Literatur mehr?“ entrüstet zurück. Wo andere Anerkennung gesehen hätten, sah er Ungenauigkeit. Vielleicht war genau das sein Wesen: der unbedingte Anspruch an Präzision und Wahrheit.

Auch seine Art zu kommunizieren war besonders. Während andere längst digital wurden, schrieb Hans Briefe. Briefe mit sorgfältig ausgewählten Briefmarken, die ich immer mit einer großen Vorfreude erwartete – sie waren persönlich, hilfreich und unverkennbar seine.

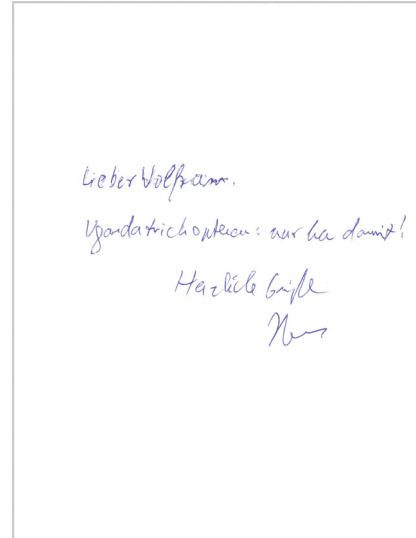


Abb. 8: Her damit. Scan der Postkarte.

Im März 2025, in seinem 90. Lebensjahr, fragte ich ihn, ob er an einer kleinen Ausbeute von Köcherfliegen aus Uganda interessiert sei. Seine Antwort kam schnell: „Lieber Wolfram, Ugandatrichopteren: nur her damit! Herzliche Grüße, Hans“ (Abb. 8). Daraus entstand dann auch eine seiner letzten Publikationen (MALICKY 2025).



Abb. 9: Hans bei einer Exkursion im Rahmen des Internationalen Trichopteren-symposiums 1998 in Chiang Mai, Thailand. © Wolfram Graf.

Zu seinem 80. Geburtstag habe ich geschrieben, dass man hinter seiner gewaltigen Produktivität einen Eremiten vermuten könnte – ich ihn aber als neugierigen, scharfsinnigen und bisweilen scharfzüngigen Beobachter vieler Lebensbereiche erlebt habe. Dem ist wenig hinzuzufügen. Ich stelle mir Hans als zufriedenen Menschen vor: seine regen Sammel- und Lehrreisen, v. a. in den Jahren 1971 bis 1991 nach Griechenland und 1989 bis 2005 nach Thailand, zeigen ihn als wissensdurstigen Forscher, der seine Freiräume selbst bestimmen konnte und auch großzügig genoss; in seinem Refugium in Lunz am See in seinem Garten, mit seiner Frau Gudrun, die es „mit ihm und den Köcherfliegen sechs Jahrzehnte aushielt“, wie er einmal sagte; mit seinen Söhnen Michael und Stefan, seiner Schwiegertochter Hedda und seinen drei Enkeln.

Die Stimme von Hans fehlt schmerzhaft, aber er hat sein Universum in Karten, in Arten und in Gedanken großzügig vor uns ausgebreitet und uns damit befähigt, dieses Wissen weiterzutragen.

Der Mensch Hans Malicky ist untrennbar mit seinem Werk verbunden; für mich war und ist er vor allem Inspiration. Er ist seinen Weg konsequent gegangen – mit Hingabe und unbeirrbarer Arbeitsmoral. Über Arnulf Rainer wurde gesagt, er „konnte unnahbar wirken, streng, rasch im Urteil; zugleich hatte er Witz, manchmal eine helle Bosheit, die nicht verletzen wollte, sondern entlarvte, ... er hatte eine beinahe asketische Erschaffungswut, die nie so tat, als sei Kunst Inspiration, sondern immer Arbeit“. Ich denke, das trifft auch auf Hans zu.

Wenn ich heute an ihn denke, sehe ich ihn noch immer vor mir: konzentriert, ruhig, vielleicht ein wenig streng – und doch ganz bei sich.

Zitierte Literatur

- GUSENLEITNER F. & MALICKY M., 2010: Hans Malicky, ein österreichisches entomologisches Urgestein, feiert den 75. Geburtstag. – *Denisia* 29: I–CXL.
https://www.zobodat.at/pdf/DENISIA_0029_I-CXL.pdf
- GUSENLEITNER F. & MALICKY M., in Vorbereitung: Der österreichische Zoologe Univ.-Prof. Dr. Hans Malicky hat uns verlassen. – *Linzer biologische Beiträge* 58 (1).
- MALICKY H., 1970: Neue Arten und Fundorte von west-paläarktischen Köcherfliegen (Trichoptera: Psychomyiidae, Limnephilidae). – *Entomologische Zeitschrift*, Stuttgart, 80: 121–135.
- MALICKY H., 1975a: Beschreibung von 22 neuen westpaläarktischen Köcherfliegen (Trichoptera). – *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen* 27 (3–4): 89–104.
https://www.zobodat.at/pdf/ZAEO_27_0089-0104.pdf
- MALICKY H., 1975b: Fünfzehn neue mediterrane Köcherfliegen. – *Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel*, N. F. 25 (3): 81–96.
https://www.zobodat.at/pdf/Mitt-Ent-Ges-Basel_25_0081-0096.pdf
- MALICKY H., 1983: *Atlas of European Trichoptera – Atlas der Europäischen Köcherfliegen – Atlas des Trichoptères d'Europe*. – Junk, Den Haag, X + 298 pp.
- MALICKY H., 2004: *Atlas of European Trichoptera*. – 2. Auflage, Springer, Dordrecht, XXVIII + 359 pp.
- MALICKY H., 2005: Ein kommentiertes Verzeichnis der Köcherfliegen (Trichoptera) Europas und des Mediterrangebietes. – *Linzer biologische Beiträge* 37: 533–596.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0037_1_0533-0596.pdf
- MALICKY H., 2010: *Atlas of Southeast Asian Trichoptera*. – Biology Department, Chiangmai University, 346 pp.
- MALICKY H. & GRAF W., 2025: Trichopteren aus Uganda, mit Neubeschreibungen. – *Braueria* 52: 39–44.
https://www.zobodat.at/pdf/BRA_52_0038-0044.pdf
- NEU P., MALICKY H., GRAF W. & SCHMIDT-KLOIBER A., 2018: *Distribution Atlas of European Trichoptera*. – Die Tierwelt Deutschlands, 84. Teil, ConchBooks, Harxheim, 891 pp.
- STEINER A., 2016: Die Flöhe des Herrn Suteminn. – *Lepiblog. Schmetterlings-Geschichte und -Geschichten*.
<https://lepiblog.wordpress.com/2016/02/14/die-floeh-des-herrn-suteminn/>

SUTEMINN O., 1969: Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Loew in Nepal: 17. Zwei neue Siphonaptera (Insecta). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 21 (1): 75–76.
https://www.zobodat.at/pdf/ZAOE_21_0075-0076.pdf

Anschrift des Verfassers:

Wolfram GRAF,
Tautenhayngasse 15/2505, 1150 Wien, Österreich
E-Mail: wolfram.graf@boku.ac.at

Anhang 1: ausgewählte und besonders inspirierende Literatur

Methodischen Fragestellungen

- MALICKY H., 1976: Trichopteren-Emergenz in zwei Lunzer Bächen 1972–74. – Archiv für Hydrobiologie 77: 51–65.
- MALICKY H., 1981: Anlockung von Buprestiden durch Farbanstrich? – Entomologische Blätter, Krefeld, 77: 153–154.
- MALICKY H., 1981: Artificial illumination of a mountain stream in Lower Austria: Effect of constant daylength on the phenology of the caddisflies (Trichoptera). – Aquatic Insects 3: 25–32.
Für mich besonders beeindruckend ist diese Studie, wobei ein Bachabschnitt ganzjährig beleuchtet wurde, um phänologische Veränderungen zu dokumentieren – vor dem Hintergrund der zunehmenden Lichtverschmutzung ein überaus aktuelles Thema.
- MALICKY H., 1987: Anflugdistanz und Fallenfangbarkeit von Köcherfliegen (Trichoptera) bei Lichtfallen. – Acta Biologica Debrecina 19: 107–129.
- MALICKY H., 1989: Fünfzehn Jahre Emergenzuntersuchungen in Lunz, Niederösterreich. – Verhandlungen des elften internationalen Symposiums für die Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC), 19.–23. Mai 1986, Gotha: 311–316.
- MALICKY H., 1996: Für mehr Praxisnähe in der Taxonomie. – Verhandlungen des 14. Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC), 4.–9. September 1994, München: 88–98.
- MALICKY H., 2002: A quantitative field comparison of different types of emergence traps in a stream: general, Trichoptera, Diptera (Limoniidae and Empididae). – Annales de Limnologie 38: 133–149.
- MALICKY H., 2002: A quantitative field comparison of emergence traps with open and covered bottoms in a stream: general and Trichoptera. – Annales de Limnologie 38: 241–246.
- MALICKY H., 2019: Vom Handwerk der Entomologie. – Springer, Heidelberg, 277 pp., ISBN 978-3-662-59524-4.
- MALICKY H., 2024: Freilandversuche mit Köcherfliegen (Trichoptera) aus Emergenzfallen und Lichtfallen: ein Vergleich. – Braueria 52: 17–22.
https://www.zobodat.at/pdf/BRA_52_0017-0022.pdf

Taxonomie

- MALICKY H., 1979: Wie nützlich sind dichotome Bestimmungstabellen? – Entomologische Zeitschrift, Stuttgart, 89: 33–41.
- MALICKY H., 1983: Atlas of European Trichoptera – Atlas der Europäischen Köcherfliegen – Atlas des Trichoptères d'Europe. – Junk, Den Haag, X + 298 pp.
- MALICKY H., 1984: Probleme beim Bestimmen biologischer Objekte, und Versuche ihrer Lösung im „Atlas der europäischen Köcherfliegen“. – Verhandlungen des 10. Internationalen Symposiums für die Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC X), 15.–20. August 1983, Budapest: 184–186.
- MALICKY H., 2004: Atlas of European Trichoptera. – 2. Auflage, Springer, Dordrecht, XXVIII + 359 pp.
- MALICKY H., 2005: Ein kommentiertes Verzeichnis der Köcherfliegen (Trichoptera) Europas und des Mediterrangebietes. – Linzer biologische Beiträge 37: 533–596.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0037_1_0533-0596.pdf
- MALICKY H., 2006: Nachträge und Korrekturen zum Atlas der europäischen Köcherfliegen und zum Verzeichnis der Köcherfliegen Europas. – Braueria 33: 43–44.
https://www.zobodat.at/pdf/BRA_33_0043-0044.pdf
- MALICKY H., 2010: Atlas of Southeast Asian Trichoptera. – Biology Department, Chiangmai University, 346 pp.

Arealdynamik und Verbreitung von Köcherfliegen

- MALICKY H., 1983: Chorological patterns and biome types of European Trichoptera and other freshwater insects. – Archiv für Hydrobiologie 96: 223–244.
- MALICKY H., ANT H., ASPÖCK H., JONG R.D., THALER K. & VARGA Z., 1983: Argumente zur Existenz und Chorologie mittel-europäischer (extramediterrane-europäischer) Faunen-Elemente. – Entomologia Generalis 9 (1–2): 101–119.
- MALICKY H., 1990: Spuren der Eiszeit in der Trichopteren-Fauna Europas (Insecta, Trichoptera). – Rivista di Idrobiologia 27: 247–297.
- MALICKY H., 2000: Arealdynamik und Biomgrundtypen am Beispiel der Köcherfliegen (Trichoptera). – Entomologica Basiliensia 22: 235–259.
- MALICKY H., 2005: Die Köcherfliegen Griechenlands (Trichoptera). – Denisia 17: 1–240.
https://www.zobodat.at/pdf/DENISIA_0017_0001-0240.pdf
- MALICKY H., 2006: Mitteleuropäische (extra-mediterrane) Arealkerne des Dinodal am Beispiel von Köcherfliegen. – Beiträge zur Entomologie 56 (2): 347–359.
https://www.zobodat.at/pdf/Beitraege-zur-Entomologie_56_0347-0359.pdf
- MALICKY H., 2014: Lebensräume von Köcherfliegen. – Denisia 34: 1–280.
https://www.zobodat.at/pdf/DENISIA_0034_0001-0280.pdf
- NEU P., MALICKY H., GRAF W. & SCHMIDT-KLOIBER A., 2018: Distribution Atlas of European Trichoptera. – Die Tierwelt Deutschlands, 84. Teil, ConchBooks, Harxheim, 891 pp.

Verbreitung in Österreich

- MALICKY H., 1977: Der derzeitige Erforschungsstand der Trichopteren Österreichs. – Verhandlungen des sechsten Internationalen Symposiums für Entomofaunistik in Mitteleuropa, Den Haag: 105–117.
- MALICKY H., 1989: Eine ergänzte Liste der österreichischen Köcherfliegen (Insecta, Trichoptera). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 41 (1–2): 32–40.
https://www.zobodat.at/pdf/ZAOE_41_0032-0040.pdf
- MALICKY H., 1999: Eine aktualisierte Liste der österreichischen Köcherfliegen (Trichoptera). – Braueria 26: 31–40.
https://www.zobodat.at/pdf/BRA_26_0031-0040.pdf

Gefährdungsaspekte von Köcherfliegen

- MALICKY H., 1983: Kommentar zur Gefährdungssituation der Köcherfliegen (Trichoptera) in Österreich, pp. 149–150. – In: GEPP J. (Hrsg.): – Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien, 242 pp.
https://www.zobodat.at/pdf/Gruene-Reihe-Lebensministerium_AS_2_0149-0150.pdf
- MALICKY H., 1987: Köcherfliegen als Indikatoren in Fließwasser-Ökosystemen und ihre Gefährdung. – Öko-L, Linz, 9 (4): 22–29.
https://www.zobodat.at/pdf/OEKO_1987_4_0022-0029.pdf
- MALICKY H., 1994: Rote Liste der gefährdeten Köcherfliegen (Trichoptera) Österreichs, pp. 207–214. – In: GEPP J. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – In: GEPP J. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, 2. Band. – Styria Medien Service, Graz, 355 pp.
https://www.zobodat.at/pdf/Gruene-Reihe-Lebensministerium_2_0207-0214.pdf
- MALICKY H., 2009: Rote Liste der Köcherfliegen Österreichs (Insecta, Trichoptera), pp. 319–358 – In: ZULKA, K.-P. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/3. – Böhlau Verlag, Wien, 515 pp., ISBN 978-3-205-78280-3